

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7 50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6 50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 20 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des mit Wartgebür beurlaubten Generalmajors Adolf Ritter Batterer v. Lintenburg auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen, demselben bei diesem Anlasse den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen und anzubefehlen, daß ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

anzuordnen die Transferierung: des Obersten Ferdinand Breitenbach, des Infanterieregiments von Milde Nr. 17, und des Majors Eduard Bodziczko, des Infanterieregiments Oskar II. Friedrich König von Schweden und von Norwegen Nr. 10, zum Infanterieregiment Freiherr von Handel-Mazzetti Nr. 40;

die Uebernahme des Obersten Karl Birl, des Infanterieregiments Graf Grünne Nr. 43, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des Obersten Nikolaus von Rogulic, Commandanten des Infanterieregiments Eder von Krieghammer Nr. 100, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen;

den Obersten Maximilian Freiherrn von Sanelque, des Infanterieregiments Georg Prinz von Sachsen Nr. 11, zum Commandanten des Infanterieregiments Eder von Krieghammer Nr. 100 zu ernennen;

die Uebernahme des Obersten Ferdinand Beckertinn, Commandanten des Corpsartillerie-Regiments Luitpold Prinz-Regent von Baiern Nr. 10, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Klasse taxfrei zu verleihen;

ferner: die Transferierung des Obersten Wilhelm Glaser, Commandanten des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 35, in gleicher Eigenschaft zum Corpsartillerie-Regiment Luitpold Prinz-Regent von Baiern Nr. 10 anzuordnen;

den Oberstlieutenant Ernst Eichler, des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 38, zum Commandanten des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 35 zu ernennen

Feuilleton.

Erzieherin gesucht.

Russisches Lebensbild von J. Wjassnizki. Autorisierte Uebersetzung von A. Garbell.

I.
Es war am Morgen. Im Hause des Lieferanten waren alle schon längst auf den Beinen und hatten sich an ihre gewöhnliche Beschäftigung gemacht. Resewajew selbst saß mit seiner wohlgepflegten Ehehälfte am Speisetische hinter einem bauchigen Samowar und schlürfte schweigend das chinesisches Getränk. In den Zwischenpausen wischte er sich mit einem carrierten Taschentuche den herabrollenden Schweiß von der Stirne. Neben ihnen saßen ihre zwei Kinder: Mädchen von sieben und acht Jahren. «F-u-uh! Es wird genug sein!» brachte der Herr des Hauses hervor, nachdem er das gehnte Glas geleert und es zur Seite geschoben hatte, «genug!»
«Trinke, genieere dich nicht!» rief die Frau, einen Löffel in den Mund schiebend, «es ist ja kein geistiges Getränk!»
«Ach, lass doch!» wehrte er ab, «durch diese Schwäche für den Thee sammelt sich nur eine unnötige Feuchtigkeit im Leibe! F-u-uh! Aber Mädchen, ihr habt ja zusammen soviel wie Erwachsene getrunken. Ihr seid noch so klein und habt schon an fünf Tassen geleert!»

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrags mit Allerhöchster Entschliebung vom 18 Jänner d. J. die Berufung des Legationsraths erster Kategorie Victor Grafen Folliot de Crenneville-Poutet zur Leitung des Generalconsulats in Algier allergnädigst zu genehmigen und dem Consulats-Kanzleisecretär erster Classe und Gerenten des Viceconsulats in Blojeft Karl Mauer den Titel und Charakter eines Viceconsuls huldreichst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 7. Februar d. J. dem Oberpostverwalter Adolf Hauff in Teplitz taxfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Georg Jäger junior zum Präsidenten und des Johann Siegl zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Eger für das Jahr 1897 die Bestätigung erteilt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Julius Ritter von Gomerz zum Präsidenten und des Gustav Ritter von Schoeller zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Brünn für das Jahr 1897 die Bestätigung erteilt.

Der Handelsminister hat auf Grund der Verordnung vom 5. Juli 1874 (R. G. Bl. Nr. 102) über Vorschlag der Handels- und Gewerbekammer in Triest die Rheder Caligt Cosulich und Josef Miklaucic und über Vorschlag der Handels- und Gewerbekammer in Spalato den k. k. Hafen- und Seesantitäts-Deputierten i. P. Peter Bizzetti zu Beisitzern der k. k. Seebehörde in Triest ernannt.

Den 16. Februar 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das VII. Stück der rumänischen, das XI. Stück der polnischen und ruthenischen, das XII. Stück der ruthenischen und das XIV. Stück der polnischen, ruthenischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und versendet.

Den 17. Februar 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XII. Stück der slovenischen und das XV. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und versendet.

«Lass' sie doch . . . es ist ja kein großer Verlust!» legte sich die Mutter ins Mittel, «trink, Saska, trink! Du willst nicht mehr? Und du, Kaga? Nun, dann entfernt euch vom Tische, bekreuzigt euch und küßt die Hand! . . .»
Die Mädchen thaten, wie ihnen geheißen, und liefen nach ihrem Zimmer.
«Ach, soll ich noch eins trinken?» überlegte laut Resewajew und trommelte mit den Fingern auf die Tischplatte.
«Was brauchst du darüber erst nachzudenken? Ich habe dir gesagt, daß du trinken sollst; aber . . . nein! Schiebe dein Glas hierher! . . . Wer ist da?» wandte sich die Wirtin um, als sie das Knarren der sich öffnenden Thüre vernahm.
«Bist du es, Gruscha?»
«Ich bin's!» antwortete das Stubenmädchen, den Kopf durch die Thürspalte steckend, «ein Fräulein ist da, das bei Ihnen eine Stelle annehmen will! . . .»
«Auf welche Annonce hin ist sie gekommen?» erkundigte sich der Hausherr, sein Glas Thee kühlend.
«Davon sagte sie nichts . . . sie hat ein gutes Aussehen und trägt einen Hut, wenn auch keinen sehr ansehnlichen, denn der Sammet ist schon verblichen. . . .»
«Rufe sie hierher!» befahl der Kaufmann.
«Nemjemütsch! . . . Du sollst sie nicht nehmen . . . hörst du?» bemerkte seine Ehehälfte.
«Was denn!» sagte er, die Stirne runzelnd.
«Das fehlte noch! Die Hausfrau trägt ein Tuch

Nichtamtlicher Theil.

Kreta.

Die Action der Mächte auf Kreta wird von der Presse allgemein beifällig begrüßt und es wird an dem schließlichen Rückzuge Griechenlands nicht gezweifelt.

Die «Neue freie Presse» betont, daß aus dem scheinbaren Widerspruche zwischen dem Entschlusse der Mächte, weitere Friedensstörungen hintanzuhalten, und den thatsächlich von Griechenland unbehindert fortgesetzten Friedensstörungen keine voreiligen Schlüsse gezogen werden dürfen. Es sei eben für die Großmächte nicht leicht, die angedrohten Gewaltmaßregeln auf der Stelle auch auszuführen. Es wäre grausam, Blut zu vergießen, so lange andere Mittel zur Beugung des griechischen Trozes vorhanden sind. Es gebe solche Mittel: man könne den griechischen Truppen auf Kreta die Zufuhr abschneiden, die griechischen Häfen blockieren, finanzielle Pressionen ausüben u. s. w. Es dauere jedoch eine Weile, bis sich die Mächte über die Wahl des geeignetsten Mittels verständigen. Das friedensbedürftige Europa brauche sich daher in dem Vertrauen nicht erschüttern zu lassen, daß das europäische Concert, nachdem es sich darüber geeinigt hat, den bestehenden Territorialzustand aufrechtzuerhalten und Eigenmächtigkeiten der Balkanstaaten nicht zu dulden, auch die Mittel für die Bändigung der Griechen finden werde. Die verwegene Haltung Griechenlands könne die Mächte nur in dem Entschlusse befestigen, nicht bloß den Griechen, sondern sämtlichen Balkanvölkern das Dasein der Autorität Europas zu beweisen. Ferner hebt das Blatt hervor, daß zu der eingetretenen Beruhigung die Initiative des Kaisers Wilhelm II. das meiste beigetragen habe. Hauptsächlich seinen Bemühungen sei die Verständigung der Mächte zu einer gemeinsamen Action zu danken.

Das «Neue Wiener Tagblatt» ist überzeugt, daß das Vorgehen Griechenlands keinerlei praktischen Erfolg erzielen werde. Würde Griechenland zu seinem Ziele gelangen, dann würde dies bei den anderen kleinen Balkanstaaten nationale Aspirationen entfachen, die jetzt nur darum nicht entflammen, weil, wie in Serbien, thatsächlich der ernste Wille waltet, keine Complicationen zu schaffen, und weil man in Sofia vorsichtig genug ist, sich nicht dem europäischen Concerte entgegenzustellen. Es sei jedenfalls ein günstiger Zufall, daß an der Spitze des serbischen Cabinets ein Diplomat von der reichen Erfahrung und der aufrichtigen Friedensliebe des Herrn Simic steht. Allein, wenn

auf dem Kopfe und ihr Diensthote wird einen Hut tragen . . .»

«Welcher Teufel befiehlt dir denn, keinen Hut zu tragen? Es ist, glaube ich, Zeit, an Civilisation zu denken! Du bist schon das dritte Jahr in Moskau und noch hast du nicht die geringste Politur! . . . Wie du hinter der Zeit zurückgeblieben bist, so wirst du auch ins Jenseits kommen. Ach, da ist schon die Dame, aber nur ein wenig mademoiselle-artig! . . .»

Ins Zimmer trat ein junges, bescheiden gekleidetes Mädchen im Alter von zwanzig Jahren, mit einem lieblichen Gesichte. Sie machte eine Verbeugung und sagte:

«Sie haben in den Polizeinachrichten . . .»
«Inbetreff eines Fräuleins mit musikalischen Kenntnissen publiciert!?» half ihr der Hausherr, «ja, wir haben's publiciert, daß wir eine 'Gubernante' brauchen, die die Kinder alle modernen Wissenschaften und das Clavierspiel lehren könnte . . . Bitte ergebenst, f-ken Sie sich! Ach, bitte, genieieren Sie sich nicht, solche Leute habe ich nicht gern . . . aber so seh' dich doch, Mamsell! . . . ein wunderliches Volk seid ihr, wahrhaftig!»

Das Mädchen setzte sich.
«Du bist aber doch nicht zu uns gekommen, Täubchen, um Quadrille zu tanzen!?» bemerkte die Frau, «wir haben wegen einer erfahrenen Erzieherin annoncirt, du scheinst aber noch eine junge Mamsell zu sein . . .»

es Griechenland möglich wäre, durch einen flagranten Friedensbruch die Annectierung eines Theiles der Türkei durchzusetzen, dann könnte auch in Serbien der Volkswille stärker werden, als die Friedensabsichten des Königs und der Regierung. Die macedonische Bewegung in Bulgarien hätte gleichfalls dann leichtes Spiel und es wäre eine Situation auf dem Balkan geschaffen, die sodann den Frieden ernstlich gefährden könnte.

Das «Wiener Tagblatt» bemerkt, es handle sich nunmehr darum, ob man die Griechen durch Concessionen oder durch Gewalt aus Kreta fortbringen werde. Griechenland selbst sei zum Nachgeben gestimmt, in der Erwartung von Concessionen. Die griechischen Staatsmänner — so heißt es in einer Mittheilung dieses Blattes — wissen, daß sie gegenwärtig auf eine Besitzergreifung der Insel nicht zählen können. Allein sie hatten mit der Volksbewegung in Griechenland zu rechnen, die eine energische Intervention zugunsten der Kretenser stürmisch verlangt. Rücksichten auf die innere Politik Griechenlands forderten also, daß die Regierung wenigstens Occupation spielt. Griechenland habe nicht im entferntesten die Absicht, sich gegen Europa aufzulehnen. «Dem Auftrage, Kreta zu räumen, wird nachgekommen werden, allein nicht ohne feierlichen Protest. Darum war es Griechenland zu thun; die Gelegenheit, durch einen feierlichen Act vor ganz Europa die Zusammengehörigkeit Kretas mit Griechenland constatieren und aus dieser Constatierung rechtliche Ansprüche erheben zu können. Griechenland hat von Kreta Besitz genommen, wenn auch nur für einen Moment. Dadurch hat Griechenland sozusagen eine Hypothek auf die Insel erworben.»

Das «Vaterland» sagt, die Nachricht von dem gemeinsamen Einschreiten der Mächte habe beinahe allenthalben eine beruhigende Wirkung geübt, weil man trotz aller Versicherungen in Betreff der Uebereinstimmung der Mächte immer wieder daran zweifelte, ob diese Entente auch für den Fall der That vorhalten werde. Der gestrige Tag habe diesen Zweifel beseitigt und daher mache er Epoche in der so schleppend verlaufenden Lösung der orientalischen Verwickelung. Kreta stehe unter europäischer Verwaltung und es sei zu wünschen, daß diese Verwaltung längere Zeit andauere. Dies sei übrigens «nur die Einleitung zu einer neuen Ordnung der Dinge im Oriente, wo die letzte Entscheidung künftighin allenthalben nicht mehr bei dem unter Controlle gestellten Großherrs, sondern bei den controlierenden Mächten sein wird.»

Das «Neue Wiener Journal» schreibt: König Georgios suche vielleicht den einzigen Ausweg aus der unhaltbaren Situation, in die er gerathen ist, darin, sich zwingen zu lassen. «Ob er aber nicht schon den rechten Augenblick vorübergehen ließ, ob es nothwendig ist, daß er sich mit Mitteln der Gewalt zwingen läßt, das ist die Frage. Fraglos aber ist, daß die Mächte nicht zögern werden, mit aller Energie Griechenland von dem Wahne zu heilen, daß es imstande sei, dem Willen Europas zu trotzen.»

Bereinzelt steht die «Reichswehr» mit der Ansicht, daß der richtige Augenblick für die wirksame Durchkreuzung der griechischen Action versäumt worden sei. Die christlichen Großmächte können nicht den Büttel für den Sultan machen und gegen Griechenland Mittel der Gewalt anwenden. Es bleibe daher nichts übrig, als den Schwerpunkt der Action nach Constantinopel zu verlegen. Sind die Großmächte einig, so werde es

ihrer Einigkeit nichts verschlagen, wenn Griechenlands Ansprüche auf Kreta schon jetzt anerkannt werden.

Das «Fremdenblatt» meldet: «In den nächsten Tagen wird ein Geschwader, bestehend aus dem Thurm- schiffe «Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie», Torpedo- bootjäger «Satellit» und drei Torpedobooten, nach den griechischen Gewässern von Pola abgehen. Das Torpedo- Kramschiff «Kaiser Franz Josef» hat am 14. d. M. Pola verlassen und fährt programmäßig mit dem Ge- sandten Baron Czikann an Bord in der Richtung nach Port-Said. Von einer Routenveränderung ist in hie- sigen maßgebenden Kreisen nichts bekannt. Von der Bemannung des Torpedo-Kramschiffs «Kaiserin Maria Theresia» sind ein Officier und 30 Mann in Kanea ausgeschifft worden.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. Februar.

Die an der Uebernahme der Investitions- Anleihe beteiligten Banken und Bankhäuser haben gestern die erste Einzahlungsrate auf dieses Engagement geleistet.

Der niederösterreichische Landtag, welcher das Landesbudget votiert hat, hat gestern seine Session beschlossen. Im Mai soll der Landtag, wie verlautet, nicht zusammentreten.

Im mährischen Landtage wurde über Antrag des Abg. Perel namens des Ausschusses für Gemeindeangelegenheiten beschlossen, die Regierung aufzufordern, das Entsprechende vorzulehren, damit im neuen Zoll- und Handelsbündnisse mit Ungarn die politischen und wirtschaftlichen Interessen der diesseitigen Reichshälfte in vollem Umfange gewahrt werden.

Im dalmatinischen Landtage brachte gestern im Laufe der Generaldebatte über das Budget Abg. Bianchini ohne förmliche Antragstellung den Wunsch vor, anlässlich des 50jährigen Regierungs- Jubiläums die Vorbereitung einer Adresse an Seine Majestät den Kaiser, worin die Lage des kroatischen Volkes und die Vereinigung aller kroatischen Länder im Interesse der Stärkung der Monarchie vorzubringen wäre. Abg. Milic erklärte sich grundsätzlich für die Vereinigung, hält dieselbe jedoch gegenwärtig im Hin- blick auf das jetzige System in Kroatien nicht an- gemessen. Der Präsident brach die Verhandlung ab.

In Triest begannen gestern die Municipal- wahlen, welche zugleich die Wahlen für den Land- tag in Triest sind. Gestern wählte der vierte Wahl- körper.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Debatte über das Budget des Ackerbau- ministeriums fort.

Der deutsche Reichstag setzte gestern die Berathung des Militäretats fort. Abg. Bichler empfahl die Einführung des Unterrichts der Gabelsberger Stenographie in den Militär-Erziehungs- und Bildungs- anstalten. Der Rest des Militäretats wurde nach dem Commissionsantrag erledigt.

Nach einer der «B. C.» aus Berlin zugehenden Meldung schwebt gegenwärtig ein äußerst lebhafter Gedankenanktausch zwischen den Cabinetten der Groß- mächte, welcher den Zweck verfolgt, die eigenmächtige griechische Action in Kreta rückgängig zu machen und deren Fortsetzung unter allen Umständen zu verhindern. Unter den diesfalls erwogenen Maßregeln stehe, wie unsere Meldung versichert, in erster Linie der Vor-

schlag, eine strenge Blockade der griechischen Häfen durchzuführen und die Mehrzahl der Mächte soll für diesen Plan bereits gewonnen sein und dürfte ein all- gemeines Einverständnis hierüber in kürzester Zeit erzielt werden.

Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, hat das dortige Cabinet infolge eingelaufener Berichte über die angeblich in Serbien bestehende Absicht, bei Eintritt der besseren Jahreszeit die seit zwei Jahren in Macedonien bestehende und niemals ganz unter- drückte aufständische Bewegung wieder anzufachen und zu unterstützen, durch seinen diplomatischen Vertreter in Belgrad die bestimmte Erklärung abgeben lassen, daß eine derartige Action mit den unverrückt auf die Erhaltung des Friedens und des status quo auf der Balkanhalbinsel abzielenden Absichten der russischen Regierung im Widerspruche stehen würde und daß der Zar bestimmt erwarte, daß seitens Serbiens nichts unternommen werde, was geeignet wäre, das Friedens- werk Europas zu behindern und die Bemühungen der Cabinette zu erschweren. Ein ähnlicher Schritt des St. Petersburger Cabinets soll auch in Sofia unter- nommen worden sein.

Nach einer der «B. C.» aus Constantinopel zugehenden Mittheilung bemüht sich eine Hospartei, den Sultan zum Abbruche der diplomatischen Be- ziehungen mit Griechenland zu bestimmen.

Ueber von der bulgarischen Regierung hier anlässlich des Vorgehens Griechenlands abgegebene beruhigende Zusicherungen in Betreff Bulgariens, wird Befriedigung geäußert. Noch größere Befriedigung ruft die Action der Mächte in Kanea hervor, da sie als Beweis der Entschlossenheit Europas gilt, die Integrität der Türkei zu wahren. Zugleich machte die Documentierung der Einigkeit der Mächte im Palais und auf der Pforte einen starken Eindruck, von dem man eine günstige Rückwirkung auf den Gang der Reform-Action hoffen darf.

Tagesneuigkeiten.

— (Regierungs-Jubiläum der Königin Victoria.) «Truth» bringt Einzelheiten über die Feier des 60jährigen Regierungs-Jubiläums Ihrer Majestät der Königin Victoria. In der Albert-Halle wird ein großes Concert stattfinden, welchem die ausländischen säk- slichen Gäste beiwohnen werden. Am Danktags- Gottesdienste werden die Königin, die königliche Familie, die ausländischen Fürstlichkeiten, das diplomatische Corps, die Minister und andere Persönlichkeiten von Bedeutung theilnehmen. Nach «Truth» wird der Gottesdienst am 22. Juni in der Westminster-Abtei abgehalten werden. Ein Capitel des Hosenband-Ordens wird die Königin im Schlosse Windsor am 26. oder 28. Juni leiten. Dem Ordensfeste wird ein Festmahl in der St.-James-Halle des Schlosses folgen. Das letzte Capitel des Ordens fand in Windsor im Jahre 1855 statt.

— (Internationale Sanitätsconferenz.) Die internationale Sanitätsconferenz in Venedig gienß am 17. d. M. in die Generaldebatte über das von der österreichisch-ungarischen Regierung vorgeschlagene Pro- gramm ein. An der Discussion beteiligten sich die Dele- gierten von Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Italien, Spanien, England, Portugal, Deutschland, der Türkei und der anderen Länder.

— (Kessel-Explosion.) In einem Keller- locale des neubauten «Ban Svieten-Hofes» in der

meine Kammer gehen würde. Ich wußte ganz genau, daß mich kaum jemand stören dürfte, wenn ich erst einmal dort sein würde. Ich wartete eine Zeitlang, und dann, als alles ruhig war, zog ich meine Stiefel aus und lief durch das weite Haus, bis ich nach dem Teppichhaufen kam. Dort legte ich mich nieder, mit einem Auge durch die Thürspalte lugend, sonst überall mit einem großen Teppiche verhüllt. Ich lag so still wie 'ne Ratte, bis der General vorbeikam, um sich zur Ruhe zu legen, und dann auch im Hause alles still wurde.

Für alles Silber in der Unionbank in Dumfries würde ich das nicht noch einmal durchmachen! Ich kann jetzt noch nicht daran denken, ohne daß mich eine Gänsehaut überläuft. Es war einfach schauerlich in der Grabesstille, welche nur durch das feierliche Tictack einer Standuhr in einem der Corridore unter- brochen wurde.

Erst spähte ich nach der einen, dann nach der anderen Seite, und immer war es mir, als ob sich etwas von der entgegengesetzten Seite heranschleiche. Kalter Schweiß stand mir auf der Stirn und mein Herz schlug zweimal so schnell, als die Wanduhr tickte; aber was mich am meisten ängstigte, war der Staub von den Vorhängen und Teppichen, den ich einathmete und der mich fortwährend zum Husten reizte.

Es erscheint mir als ein Wunder, daß mein Haar nicht ergraut ist, von allem, was ich durchgemacht habe. Ich würde es nicht zum zweitenmale thun, und wenn ich auch dafür zum Lord-Provost von Glasgow ernannt würde.

Das Geheimnis von Gloomber- Hall.

Roman von H. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(21. Fortsetzung.)

«Darüber wollen wir nicht streiten», antwortete er, und bewilligte mir die extra zwölf Pfund das Jahr, als wären es ebensoviele Pence. Fern sei es von mir, übel von ihm zu denken, aber ich konnte nicht umhin, zu glauben, daß das Geld, das so leicht ausgegeben ward, am Ende nicht ehrlich erworben worden wäre.

Ich bin von Natur nicht neugierig, aber ich zerbrach mir jetzt doch noch mehr den Kopf, weshalb der General des Nachts im Hause umherlief und nicht schlafen konnte.

Eines Tages nun, als ich den Corridor segte, fiel mein Blick auf einen mächtigen Haufen von Vor- hängen, Teppichen und dergleichen, die in einer Ecke, nicht weit von der Thüre zum Zimmer des Generals, aufgehäuft lagen. Plötzlich schoß mir ein Gedanke durch den Kopf und ich sagte zu mir selbst: «Israel, mein Junge, weshalb vertriehst du dich heute abends nicht dahinter und belauschest den Alten, wenn er glaubt, daß kein Menschenauge ihn sieht?»

Je mehr ich darüber nachdachte, desto einfacher erschien es mir und ich beschloß, den Plan auszuführen. Als es dunkel geworden war, sagte ich zu den Frauen- zimmern, daß ich Bahnschmerzen hätte und früh auf

«Das ist ja für die Kinder einerlei . . .»

«Durchaus nicht! Wir brauchen eine Subernante, vor der sich die Kinder fürchten und vor deren Alter sie Ehrfurcht haben sollen. Du bist aber eine Jungfrau und junge Mädchen sind, ich will dich nicht damit beleidigen, unsolid . . . Da haben die Gorelows auch so ein junges Mädchen genommen, das hat den Haus- herrn so in sich verliebt gemacht . . .»

«Papperlapapp! Halt doch dein Blappermaul!» schrie der Kaufmann seiner Frau zu, «und du, Fräuleinchen, höre nicht auf das, was sie sagt, denn da sie keine Residenzpolitur erhalten hat, ist sie immer noch die Närrin des Remjonow'schen Gebiets, des Dorfes Malasejewki geliebten! Für ihre Unwissenheit werde ich mich schon entschuldigen . . . Wie heißen Sie mit Vor- und Vaternamen?»

«Ljubov Gregorjewna.»

«So! Der Name klingt ganz wie der eines Fräuleins . . . Aber wie steht es mit den Wissen- schaften? Haben Sie etwas gelernt?»

«Eine sonderbare Frage!»

«Fühle dich nur nicht gleich beleidigt! Es gibt verschiedene Subernanten. Vor einigen Tagen waren wir im Begriffe, eine Madame zu engagieren, die verstand nicht einmal zusammenzuzählen und den Rest von einem Rubel herauszugeben. Schon mit ihren Sprachkenntnissen war es äußerst schwach. Ich sagte zu ihr: «Komman wu portewa? treboku! und adieu!» Da sperrte sie ihren Mund auf und glogte mich an: «Ich verstehe Sie nicht!» sagte sie.»

Die Gouvernante brach in Lachen aus.

Notsturmstraße Nr. 21 in Wien ist am 17. d. ein Dampfessel explodiert. Bisher sind zwei Schwerverwundete constatirt. Der eine davon ist auf dem Transporte zum Spital gestorben.

(Veruntreuung.) In der Krakauer Stadtcafe wurden große Unterschleife verübt. Die sofort vorgenommene Cassencontrierung, welche jedoch noch nicht beendet ist, ergab einen beträchtlichen Abgang, dessen Höhe noch unbekannt ist. Der schuldtragende Cassier Krosowski wurde verhaftet.

(Raiffeisen-Darlehensvereine.) Nach dem Jahresberichte der Darlehensvereine Raiffeisen'scher Organisation haben sich im deutschen Reich mit Schluß des Jahres 1896 an die Centralstelle in Neuwied 2445 Vereine angeschlossen. Das bedeutet gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 529 Vereinen. Unter diesen 2445 Vereinen befinden sich 25 Molkerei-Genossenschaften, 17 Winzervereine, 10 selbständige Consumvereine, 2 Pferdezücht- und 3 Obstverwertungs-Genossenschaften. Ende 1891 zählte der Verband 812 Vereine und Ende 1896 2445. Die landwirtschaftliche Central-Darlehenscasse hat ebenfalls einen kräftigen Aufschwung genommen. 1891 betrug ihr Jahresumsatz 12 Millionen Mark, im abgelaufenen Jahre 115 Millionen Mark. Dem gesteigerten Umdumsatz entsprechend hat sich auch der Consumverkehr der Vereine gehoben und im letzten Jahre die Höhe von 8 Millionen Mark überschritten.

(Oskar Wilde) verlässt im Mai das Londoner Zuchthaus «in ungebrochener Geisteskraft», wie es in einem Berichte heißt. Die letzte Zeit über war Wilde im Zuchthause mit Buchbinderarbeit beschäftigt und die Lectüre der Bücher, die er eingebunden hatte, gab ihm neue Anregung und neue Schaffenskraft.

(Die Stierkämpfe auf dem Zweirade) sind das Auserwählte. Bei der jüngsten «novillada de toros» in Madrid fuhr El Smailanito auf dem Zweirad in die Arena und tödtete von diesem Behelbe aus den Stier mit einem «brillanten» Stich!

(Ein vermischter Dampfer.) Der Dampfer der Austro-America «Jlyria», auf der Fahrt von New-Orleans nach Triest begriffen, ist seit 14 Tagen übersäthig. Seit dem 18. Jänner, wo der Dampfer die Kohlenstation New-Portnews verließ, ist keine Nachricht über denselben eingetroffen. Die «Jlyria» ist ein Frachtdampfer, der Baumwollabungen nach Triest bringen sollte. Die Besatzung der «Jlyria» ist 21 Personen stark. Der Capitän heißt Morich.

Ganztägigen Unterricht hatten 65, halbtägigen 221, theils ganz, theils halbtägigen Unterricht 27 öffentliche Schulen.

Die Unterrichtssprache war deutsch an 26, slovenisch an 278, deutsch-slovenisch an 9 öffentlichen Schulen.

Öffentliche Schulen für Knaben waren 15, für Mädchen 11, gemischte Schulen 287.

Im genannten Schuljahre wurden 7 Classen, 2 Nothschulen und 2 Excurrendoschulen neu eröffnet.

Von den öffentlichen Schulen hatten sehr gute Schullocalitäten 118 Schulen, gute 120, minder gute 65 und schlechte 10 Schulen.

Mit Einrichtungsfläden waren sehr gut versehen 114, gut 114, minder gut 52, schlecht 33 Schulen.

2. Schulbesuch.

a) Im schulpflichtigen Alter standen 85.846 Kinder (43.379 Knaben, 42.467 Mädchen). Die Alltagschule zu besuchen waren verpflichtet 69.613 Kinder (35.308 K., 34.305 M.). Die Wiederholungsschule hatten zu besuchen 16.233 Kinder (8071 K., 8162 M.).

b) Öffentliche Volksschulen besuchten 71.751 Kinder (36.816 K., 34.935 M.), und zwar die Alltagschule 57.831 Kinder (29.967 K., 27.864 M.), die Wiederholungsschule 13.920 Kinder (6849 K., 7071 M.).

c) Privatschulen besuchten 3193 Kinder (663 K., 2530 M.).

d) Höhere Schulen besuchten im schulpflichtigen Alter 1190 Kinder (1006 K., 184 M.).

e) Wegen eines körperlichen oder geistigen Gebrechens genossen im schulpflichtigen Alter stehende Kinder keinen Unterricht 750 Kinder (406 K., 344 M.).

f) Normal entwickelte, im schulpflichtigen Alter stehende Kinder besuchten die Schule nicht 9416 Kinder (4484 K., 4932 M.).

Der Procentsatz der nicht besuchenden schulpflichtigen Kinder betrug demnach im Schuljahre 1895/96 11.8 Procent.

Wegen der Schulverschämniß wurden Arreststrafen in der Dauer von 1 Tag und darüber 60, in der Dauer von einigen Stunden 1070 verhängt. Auf eine Geldstrafe wurde in 2468 Fällen erkannt und dieselbe in 887 Fällen vollzogen. Die Summe der eingezahlten Strafgebühren beträgt 847 fl. 90 kr., die der noch einzuzahlenden 793 fl. 50 kr.

3. Zahl der Lehrer.

An den öffentlichen Volksschulen waren Lehrer mit einem Lehrbefähigungszeugnisse 362, mit einem Reisezeugnisse 32, ohne Lehrerzeugnisse 17, Lehrerinnen mit einem Lehrbefähigungszeugnisse 140, mit einem Reisezeugnisse 33, ohne Lehrerzeugnisse 3. Hierzu kommen noch 22 Lehrer der Nothschulen, so daß die Gesamtzahl der Lehrpersonen 609 betrug.

Wenn man die Zahl der Alltagschüler 57.831 unter die 609 Lehrpersonen der Volksschulen und die 8 der Übungsschulen vertheilt, so hätte jede Lehrperson im Durchschnitte 93 Schüler. Allein thatsächlich kommen an mehreren Schulen mehr Schüler auf eine Lehrperson. Es mögen hier zunächst jene einclassigen Schulen genannt werden, an welchen mehr als 100 die Alltagschule besuchende Kinder verzeichnet sind.

Reihe von Säbeln an der Wand hängen sehen; dann kam der General heraus und schloß die Thüre sofort wieder hinter sich. Er hatte einen Schlafrock an und einen roten Fetz auf dem Kopf, und an den Füßen ein Paar Galloschen, von denen die Hacken abgeschnitten und die Spitzen umgebogen waren.

Ich glaubte zuerst, daß er im Schlafe umginge, aber als er auf mich zukam, konnte ich den Widerschein des Lichtes in seinen Augen sehen; sein Gesicht zuckte, wie das eines Mannes in Todesangst. Es überläuft mich jetzt noch kalt, wenn ich daran denke, wie diese lange Gestalt mit dem gelben Gesichte so feierlich und still den langen einsamen Flur entlang gieng. Ich hielt meinen Athem an und beobachtete ihn genau, aber als er gerade an die Stelle kam, wo ich lag, stand mir das Herz still in der Brust, denn «ting!» — laut und klar, keine drei Schritte von mir, ertönte das Geklingel wieder, das ich schon vorher gehört hatte.

Woher es kam oder was die Ursache war, ist mehr, als ich sagen kann. Vielleicht that es der General selbst, aber ich wüßte nicht, wie, denn seine Hände hingen schlaff an beiden Seiten herunter, als er an mir vorbeigieng. Es kam von der Richtung, ja, aber, so erschien es mir, von oben, über seinem Kopfe her; es war jedoch solch ein dünner, hoher, umheimlicher Ton, daß es nicht leicht ist, zu sagen, woher er kam. Der General achtete nicht darauf, sondern gieng weiter und war bald außer Sicht. Ich verlor keine Zeit, aus meinem Verstecke herauszukriechen und nach meiner Kammer zurückzueilten. Wenn alle Gelpenster des rothen Meeres die ganze Nacht im Hause herumgespült hätten, ich hätte meinen Kopf nicht hinausgesteckt, um sie zu sehen. (Fortsetzung folgt.)

Im Bezirke Adelsberg:

Table with 2 columns: Name and number of children. Includes Dabanje, Dorn, Doce, Kalkensfeld, Rabanjeselo, Russdorf, Strojnovrbo, Podkraj, Bobstenje, Untersemon, Brabce, Zagorje.

Im Bezirke Gottschee:

Table with 2 columns: Name and number of children. Includes Banjaloka, Ebenthal, Fara, St. Gregor, Dsiuniz, Nob, Stajern, Strug, Suchen, Vucla.

Im Bezirke Gurktal:

Table with 2 columns: Name and number of children. Includes St. Georgen, Großdorn, Johannisthal, Heiligenkreuz, Trzisce.

(Fortsetzung folgt.)

(Allerhöchster Gnadenact.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Februar d. J. 17 Sträflingen der Strafanstalten den R. d. über sie verhängten Freiheitsstrafen allergnädigst nachzusehen geruht. Hievon entfallen auf die Männer-Strafanstalten Warburg 3, Stein und Grätz je 2 Sträflinge, Pilsen, Lemberg, Stanislaw und Wisnicz je 1 Sträfling; auf die Weiber-Strafanstalten Lemberg 4 Sträflinge, Bigaun und Wallachisch-Messersitz je 1 Sträfling.

(Krainischer Landtag.) Die Tagesordnung der heute stattfindenden neunten Sitzung des krainischen Landtags lautet: Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über den Voranschlag der Landes-Wein-, Obst- und Ackerbauschule in Stauden für das Jahr 1897. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses, betreffend das in Ansehung der Bestellung des geometrischen Personals für agrarische Operationen mit der k. k. Landescommission abzuschließende Uebereinkommen. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses, betreffend die Errichtung einer landwirtschaftlichen chemischen Versuchstation in Krain. Mündliche Berichte des Finanzausschusses a) über die Petition des Franz Smolic, Aushilfsdiener bei der Landescaffe, um Nachsicht des überschrittenen Normalalters; b) über die Petition des Gemeindeamts in Selzach um Subvention behufs Regulierung des Ljusa-Baches und des hiesbezüglichen Gemeindegewässers; c) über die Petition der Gemeinde Billachgraz um Subvention behufs Straßenbeschotterung Billachgraz-Schwarzenberg; d) über die Petition des Gemeindeamts Adelsberg um Subvention behufs Errichtung der Wasserleitung; e) über die Petition des Johann Adamic, um Subvention behufs Reinigung der Sauglöcher im Thale von Ponique und Gutensfeld; f) über die Petition der Lehrerswitwe Johanna Tomšic um Abnahme einiger Jahrgänge des «Brec». Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den Gesekentwurf, womit grundsätzliche Bestimmungen zur Regelung des Curwesens für die in Krain bestehenden Curorte festgesetzt werden. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses in Angelegenheit des Straßenbaues Unterfermig-Wobitz. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses, betreffend die Einreihung der im Strafenbezirke Baibach Umgebung gelegenen, bei Estava von der Baibach-Rudolfs-werter Reichsstraße zwischen km 16.0 und 16.2 abzweigenden, nächst Klein- und Groß-Altendorf vorbei und bis zur Grenze der Ortsgemeinde Politz führenden Gemeindefstraße mit ihrer bei Klein-Altendorf beginnenden Abzweigung über Unterduplig bis zum Anschluß an die genannte Reichsstraße am Stohanvich, in die Kategorie der Bezirksstraßen. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses, betreffend die Einreihung der im Strafenbezirke Baibach Umgebung und im Gebiete der Stadt Baibach gelegenen, gegenüber der Filialkirche St. Bartholomäus in Unterschichta von der Voibler Reichsstraße abzweigenden und bei Bzjgrad in die Wiener Reichsstraße einmündenden Gemeindefstraße in die Kategorie der Bezirksstraßen. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Insassen von Zauchen um Einreihung der über die Bzjz führenden Brücke und des bezüglichen Gemeindegewässers unter die Bezirksstraßen.

(Gemeinderaths-Sitzung.) Heute findet um 11 Uhr vormittags im Rathhousaal eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderaths statt. Gegenstand der Berathung ist der Bericht der Finanz-Section, betreffend die Aufnahme eines Anlehens für die Artillerie-Kaserne.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Aus dem Bericht über den Stand der Volksschulen in Krain im Schuljahre 1895/96.

1. Zahl und äußerer Zustand der Volksschulen.

Im Schuljahre 1895/96 waren im Lande 313 öffentliche Volksschulen, 28 Noth- und 12 Excurrendoschulen. Dazu kommt 1 Bürgerschule: die Knaben-Bürgerschule in Gurktal und 18 Privatschulen nebst 2 Privatbürgerschulen für Mädchen.

Von den öffentlichen Schulen waren 171 einclassig, 74 zweiclassig, 25 dreiclassig, 35 vierclassig, 6 fünfclassig, 1 sechs- und 1 achtclassig.

Es mochte ungefähr zwei Uhr morgens oder vielleicht auch etwas später sein, und ich dachte gerade, daß ich nun schließlich doch nichts zu sehen bekommen würde — mir wär's auch ganz recht gewesen — da hörte ich plötzlich durch die Todtenstille einen klaren, hellen Ton.

Man hat mich schon oft gebeten, den Ton zu beschreiben, aber ich habe nie eine klare Beschreibung davon geben können — ich hatte nie in meinem Leben einen ähnlichen Laut gehört. Es war ein scharfes, klingendes Geräusch, fast wie das Klingeln eines angestoßenen Weinglases, aber viel höher und schärfer, mit einem eigenthümlichen Stuckeln, als wenn ein Regentropfen in ein Wasserfaß fällt.

In meiner Angst saß ich da zwischen den Teppichen, wie ein Hase zwischen Klettenblättern, und sperrte Mund und Ohren auf. Alles war still; nur die Wanduhr tickte behäbig weiter.

Plötzlich hörte ich den Ton zum zweitenmal, ebenso schrill und scharf, wie zuvor, und jetzt vernahm ich auch der General, denn er stöhnte wie ein tod-dennoch stand er sofort auf, kleidete sich an, wie ich an dem Rascheln der Kleider hören konnte, und fieng an, im Zimmer auf und ab zu gehen. Schnell wie der Blitz warf ich mich zwischen die Teppiche zurück und versteckte mich wieder.

Da lag ich nun, an allen Gliedern zitternd, und sagte alle Gebete her, deren ich mich erinnern konnte — mein Auge noch immer auf die Thür zum Zimmer des Generals gerichtet.

Kurz darauf hörte ich seine Hand am Drücker und dann wurde die Thür langsam geöffnet. Ein Licht brannte im Zimmer und ich konnte darin eine lange

— (Der Frauen-Hilfsverein vom Rothem Kreuze für Krain in Baibach) hält am 27. Februar 1897 um 11 Uhr vormittags in der Wohnung der Vereinspräsidentin (Auerbergplatz Nr. 5, 3. Stod) seine ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: 1.) Rechenschaftsbericht für das Jahr 1896; 2.) Cassafolienrechnung für das Jahr 1896; 3.) Entlassung eines Ausführenden Mitglieds für den Stammverein (§ 20 der Statuten).

— (Kleinkinder-Bewahr-Anstalt in Baibach.) Dienstag, den 23. Februar, findet um 3 Uhr nachmittags in den Räumen der Anstalt, Floriansgasse Nr. 27, die Hauptversammlung des Vereins der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt in Baibach mit folgender Tagesordnung statt: Mittheilungen des Vorsitzenden. Rechenschafts-Bericht für 1896. Vorlage des Voranschlags für 1897. Wahl der Vorsichterin. Wahl neuer Schutzfrauen. Allfällige Anträge.

— (Südmärk.) Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Baibach, die am verfloffenen Sonntag stattgefunden hat, erfreute sich einer zahlreichen Theilnahme. Der Thätigkeitsbericht des Vorstandes zeigte, wie dieser nicht politische Verein, besonders aber die hiesige Ortsgruppe, trotz der bescheidenen Mittel, die zur Verfügung stehen, auch heuer wie im Vorjahre als Wohlthäter sich erwiesen hat. Dem Vorstande wurde unter allgemeinem Beifalle durch Bergdirector Rieger der Dank des Vereins ausgesprochen. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Dr. Binder, Mattusch, Somnig, Dr. Ambrosi, Ebner, Czorne und Gruber. Der zwanglose Familienabend, welchen im Anschlusse daran der Baibacher deutsche Turnverein veranstaltete, versammelte eine zahlreiche Gesellschaft. Die Kapelle des Baibacher Bicycle-Clubs zeichnete sich bei diesem Anlasse neuerdings durch treffliche Darbietungen aus, wofür ihr auch Dank und stürmischer Beifall zu theil ward. Der Abend verlief in trefflichster Stimmung.

* (Deutsches Theater.) Gestern feierte man die Wiederauferstehung der «Berühmten Frau» der Compagnie Schönthan und Kadelburg, welche vor einigen Jahren dem Publicum des deutschen Theaters so wohl gefallen hatte und die Direction hoffte auf eine freundliche Wiederanknüpfung der alten Beziehungen zu der etwas angejahrten alten Bekannten. Mit Vergnügen erinnerte sich der Theaterbesucher noch der seinerzeitigen Aufführung des Familienlustspiels, in der die Damen Meißner und Wita, die Herren Höfer und Nibel mit munterer Baune für die Schönthan'sche Berühmtheit eintraten. Nicht einer, nicht eine gehört mehr dem Verbaude des Theaters an, die damals der lustigen Komödie zum kräftigsten Fußspielerfolge verhalfen! Doch wozu die alten angenehmen Erinnerungen wieder aufleben lassen, wozu in alten Reminiscenzen schwelgen! Auch gestern war das Lustspiel nicht schlecht aufgezogen, wenn es auch die Höhe der seinerzeitigen Aufführungen nicht erreichte, denn dazu fehlte vor allem die nötige Vorbereitung und auch das Publicum, das die Darsteller aufgemuntert hätte. Die alte Tante des Fräuleins Berlinger, die sympathische Sängerin des Fräuleins Wisler, die berühmte Frau des Fräuleins Horak und auch im großen und ganzen der Palmyra des Herrn Meher waren immerhin von liebenswürdigem Humor durchtränkte Leistungen, die warmen Beifall verdienten, ob sie aber die Leistungen ihrer Vorgänger erreichten, wollen wir nicht näher erörtern. In der Rolle des Bildsangs Herma trat gestern eine neue Künstlerin, Fräulein Mora, auf. Wir müssen gewisshaft berichten, daß diese ungemein dankbare Backfischrolle von dem Fräulein mit großer schauspielerischer Gewandtheit und sehr amüsant gespielt wurde. Da es uns jedoch nicht bekannt ist, ob wir der Künstlerin nochmals begegnen, erachten wir eine nähere Beschreibung ihrer künstlerischen Eigenschaften nicht für unbedingt nötig. Herr Felix war bedauerlicherweise seiner Rolle gar nicht mächtig. Herr Siegel, mit einem unmöglichen, blonden Charakterkopfe ausgestattet, spielte recht angemessen. Fräulein Brauer war in einer unbedeutenden Rolle wie immer sehr brav.

— (Zur Volksbewegung.) Im politischen Bezirke Gottschee (42.806 Einw.) wurden im vierten Quartale des abgelaufenen Jahres 49 Ehen geschlossen und 387 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 299, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 30, im ersten Jahre 39, bis zu 5 Jahren 126, von 5 bis zu 15 Jahren 30, von 15 bis zu 30 Jahren 16, von 30 bis zu 50 Jahren 19, von 50 bis zu 70 Jahren 55, über 70 Jahre 53. Todesursachen: bei 3 angeborene Lebensschwäche, bei 44 Tuberculose, bei 13 Lungenentzündung, bei 34 Diphtherie, bei 13 Ruchhusten, bei 8 Scharlach, bei 4 Typhus, bei 6 tödtliche Neubildungen, bei allen übrigen verschiedene sonstige Krankheiten. Verunglückt sind 4 Personen (3 ertrunken, 1 vom Baume gestürzt). Ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht.

— (Baidsmanische.) Im politischen Bezirke Gurkfeld kam im Jahre 1896 folgendes Wild zum Abschusse: 219 Rehe, 937 Hasen, 2 Auerhähner, 113 Stück Haselwild, 32 Fasanen, 166 Feldhühner, 343

Wachteln, 80 Walbschnepfen, 27 Moosschnepfen, 100 Wildenten, 1 Bär, 1 Wolf, 119 Füchse, 10 Marder, 5 Irtisse, 4 Wildkazen, 7 Dachse, 1 Adler, 1 Uhu, 8 Eulen, 130 Habichte, Falken und Sperber. —o.

— (Öffentliche Vicitation.) Am 15. März 1897, um 2 Uhr nachmittags, wird im Locale der General-Direction des «Monitor oficial» und der «Staatsdruckerei» in Bukarest behufs Vergebung der Lieferungen für den Bedarf der Staatsdruckerei an Papier, Pappdeckel und Briefcouverts eine öffentliche Vicitation stattfinden. Details kann man in der Kanzlei der Baibacher Handels- und Gewerbekammer erfahren.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 16. auf den 17. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit, zwei wegen Bettelns, eine wegen Uebertretung des Diebstahls, eine wegen Vaciens, und eine wegen Ausweis- und Unterstandslosigkeit. — Johann Trtnik, vacierender Knecht, wurde vorgestern nachmittags wegen Excedirens vom Sicherheitswachmann Michael Sitar arreliert. Derselbe widersetzte sich der Arrelierung und griff den Sicherheitswachmann thätlich an. — Vorgestern vormittags wurde in der Franciscanerkirche der Arbeiterin Jera Verbič ein Geldtäschchen mit 26 Kreuzern Inhalt gestohlen. Als Thäterin wurde die wegen Diebstahls schon mehrmals abgestrafte Theresia Roman geborene Sever eruiert. Dieselbe ist auch verdächtig, der Francisca Bürger aus Unterschischka am 14. d. M. in derselben Kirche ein Geldtäschchen mit 2 fl. 26 kr. und einem Ducaten Inhalt gestohlen zu haben. —r.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Herr Julius Wittels, seinerzeitiger Komiker vom k. k. priv. Karl-Theater, wird morgen ein einmaliges Gastspiel, und zwar in dem preisgekrönten Volksstücke «Gebildete Menschen» von B. Böck, absolvieren. Herr Wittels ist bekanntlich einer der populärsten Komiker Wiens; seine trefflichen Leistungen sind dem Publicum von einem erfolgreichen Gastspiele her in angenehmer Erinnerung.

— (Die Wocheiner Bahn.) Die «Sera» erfährt, daß sich im Auftrage des Eisenbahnministeriums Oberingenieur Herr Josef Mayr diesertage nach Gradowo im Bezirke Tolmein begeben wird, um in dem dortigen Gebiete die Wasserläufe mit Rücksicht auf die Anlage des Tunnels zu studieren, welcher zwischen Feistritz und Pöbrado gebaut werden soll.

Literarisches.

«Die Groß-Industrie Oesterreichs in ihrer Entwicklung unter der Regierung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I.» Von den «Mittheilungen» der Redaction dieses Prachtwerkes liegt Nr. 2 vor, die einige Monographien über industrielle Betriebe als Muster der Darstellung und hinsichtlich des Raumbedarfs enthält, darunter «Das Auer-Licht».

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Die Vorgänge auf Kreta.

(Original-Telegramme.)

Wien, 18. Februar. Das «Neue Wiener Tagblatt» meldet: Gestern liefen aus Pola das Torpedofahrzeug «Satellit» und drei Torpedoboote vorläufig nach Theodo mit der Bestimmung nach Kreta aus. Heute lief das Panzerthurnschiff «Kronprinzessin Stephanie» mit dem Escadre-Commandanten Contre-Admiral Hinfle an Bord aus. Die Marinereserve wurde nicht einberufen. Unter der in Methymno gelandeten Flottenmannschaft befindet sich auch ein Detachement des Schiffes «Sebenico».

Paris, 18. Februar. Die «Temps» tadelt den ungestümen sentimentalen Philhellenismus eines Theiles der Franzosen und sagt, alle besonnenen und grad-sinnigen Männer müßten die europäische Diplomatie unterstützen, welche ein unabsehbares Kriegsungeheil abzuwenden und gleichzeitig eine gerechte Lösung anzubahnen bemüht sei.

Paris, 18. Februar. Im Quartier Latin circuliert ein Aufruf an die Studentenschaft, sich als Freiwillige für die Befreiung Kretas anwerben zu lassen.

London, 18. Februar. Einer Meldung der «Daily News» aus Kanea zufolge, haben die im griechischen Lager vor Platania befindlichen Aufständischen, die sich durch Zuzug fortwährend vermehren, die Zahl von 6000 erreicht.

London, 18. Februar. Die «Times» melden aus Kanea vom heutigen: Die griechische Regierung hat angeordnet, daß das griechische Consulat in Kanea wieder eröffnet werde und seine Flagge hisse.

Kanea, 18. Februar. Die Commandanten der fremden Geschwader forderten den griechischen Consul auf, im Hinblick auf die Action der griechischen Regierung auf Kreta, die Flagge über dem Consulat einzuziehen. Der Consul entfernte die Flagge und zog den Flaggenstock ein, hat sich bisher jedoch nicht eingeschiff.

Kanea, 18. Februar. (Meldung der Agencia Stefani.) Eine Deputation der muhamedanischen Gemeinden erklärte den fremden Consuln in Kandia, jede von den Großmächten zu treffende Entscheidung in Bezug auf Kreta anzunehmen, mit Ausnahme der Anexion von Griechenland. Es steht fest, daß die griechischen Truppen sich von jeder Operation gegen die von den europäischen Mannschaften besetzten Ortschaften enthalten werden.

Athen, 18. Februar. (Meldung der Agencia Havas.) Infolge der Meldung, daß angeblich 1500 türkische Soldaten nach Kreta eingeschiff werden sollen, herrscht hier große Aufregung. Wie verlautet, wird Prinz Nikolaus, der sich nach Thessalien begeben sollte, nach Kreta gehen. In dem Sonntag stattgefundenen Besuche bei Agrotisi wurden fünf Christen getödtet, zehn verlegt.

Athen, 18. Februar. Die Commandanten der europäischen Schiffe verständigten den griechischen Oberst Bassos, daß er einen Angriff auf Haleppa zu unterlassen habe, widrigenfalls die vereinigten Escadres die griechischen Schiffe angreifen würden. Oberst Bassos richtet auf Kreta die Verwaltung im Namen des Königs von Griechenland ein, läßt Gemeindevorsteher vornehmen und installiert die Gemeindevorsteher in den europäischen Schiffsmannschaften besetzten Orte.

Athen, 18. Februar. Die Vertreter der Mächte fahren mit ihren warnenden Vorstellungen bei der griechischen Regierung vor einer Intervention auf Kreta fort.

Constantinopel, 18. Februar. Divisionsgeneral Tewfik Pascha wurde zum Militärcommandanten von Kreta ernannt.

Constantinopel, 18. Februar. Da es für die auszurüstenden Torpedoboote an Torpedos mangelt, wurde deren schnelle Anschaffung verfügt. Der Kriegsminister hat beim Marineministerium um 25 Transportschiffe angesprochen.

Constantinopel, 18. Februar. Der Vertreter der griechischen Gesandtschaft mit der Pforte beschließt sich derzeit auf die Erledigung der laufenden Geschäfte.

Telegramme.

Wien, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät die Kaiserin hat das Protectorat über die im Jahre 1898 anlässlich des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers in Wien stattfindende internationale Kochkunst-Ausstellung angenommen.

Wien, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Auf Veranlassung Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Friedrich wurde heute anlässlich des Todestags Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht ein feierliches Requiem in der Augustiner-Kirche abgehalten, welchem die Herren Erzherzoge Friedrich und Rainer, der Reichs-Kriegsminister, die Generalität, der Hofstaat des kaiserlichen, zahlreiche Officiere sowie viele Auldächtige beizuhnten.

Wien, 19. Februar. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht die Ernennung des österreichischen Gesandten in Stuttgart Burián v. Rajcz zum Gesandten in Athen.

Berlin, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Wie in Paris, Straßburg und Petersburg fand heute vormittags auch in Berlin der Aufstieg mehrerer Ballons zur Erforschung der Atmosphäre statt. Das Kaiserpaar sowie die Botschafter Frankreichs und Russlands wohnten dem Aufstiege bei. Zwei bemannte und ein unbemannter Ballon stiegen in östlicher Richtung auf.

Berlin, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Der «Post» zufolge wird die Hauptverhandlung gegen Tausch und Lügow wegen Meineides, schwerer Urkundenfälschung und Betrugs für die im Mai tagende Schwurgerichtsperiode des Landgerichts anberaumt.

Köln, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Die «Kölnische Zeitung» meldet aus Berlin: Solange die Räumung Kretas seitens Griechenlands nicht geschehen ist, kommt für die deutsche Regierung die Zukunft Kretas nicht in Frage. Den Prinzen Georg an die Spitze der kretensischen Verwaltung zu stellen, wäre lediglich eine Fortsetzung des griechischen Rechtsbruchs. Für die Mitwirkung einer solchen Lösung wird die deutsche Regierung nicht zu haben sein.

Belgrad, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Die Abreise des Königs Alexander nach Sofia ist für den 1. März abends festgesetzt. Der König verbleibt drei Tage in Sofia und kehrt am 4. März abends hieher zurück.

Constantinopel, 18. Februar. (Orig.-Tel.) Die heutige Fahrt des Sultans nach Stambul zur Ceremonie des Mantelkusses erfolgte zum erstenmale während dessen Regierungszeit zu Wasser und der Ausbruch vom Yıldiz-Kiosk zeitlicher als sonst. Der Straßenverkehr in Stambul war geringer als gewöhnlich, die Vorkehrungen der Polizei umfassende und strenge.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Polpichal, Flora des österreichischen Küstenlandes, I. Bd., 4. Aufl., 1. 80. — Widdern, Kritische Tage, 1. 80. — Zucker-... und Dufresne, Neuester Leitfaden des Schachspiels, 5. Aufl., 1. 68. — Liebetanz, Die Elektrotechnik, 2. Aufl., 1. 80. — Versteil, Die Erwerbssteuer, 1. 50. — Versteil, Die neue allgemeine Erwerbssteuer, 1. 30. — Ueber Land und Meer (Illustrirtes Octav-Best), 1897, Heft 7, Preis 60 kr., bietet eine Fülle unterhaltenden und belehrenden Materials. — Den vortrefflichen Textillustrationen steht eine ganze Anzahl von Reproduktionen hervorragender Kunstwerke zur Seite, von denen wir nur die vielfarbige Facsimile-Wiedergabe des Gemäldes 'Entensfall' von W. Gräbhein hervorheben. Vorräthig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant. Am 16. Februar. Dr. Globocnik, k. k. Notar, Gr.-Lajschig. — Oliva, k. k. Baudirector, Pola. — Weingärtner f. Gemahlin. — Beamter, Laibach. — v. Leugerte, Trieste. — Hocevar, Private, Rudolfswert. — Müller, Libert, Reine, Hendl, Krauß, Rudolfsk. Grader, Schräfl, Muresan, Werner, Kfste., Wien. — Bahle, Kfm., Passau. — Dyzola, Kfm., Mailand. — Jantl, Kfm., Prag. — Eisenberger, Kfm., Hohenelbe. — Kofec, Priester, Kovake.

Verstorbene.

Am 15. Februar. Emerich Sokolovic, k. u. k. Oberst i. R., 70 J., Franz-Josef-Strasse 7, Hepatitis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Febr., Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° reductirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anzahl des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter. Data for Feb 18 and 19.

Course an der Wiener Börse vom 18. Februar 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns: Staats-Anlehen, Bonds, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Bank-Aktionen, Aktien von Transport-Unternehmen, Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, Grundentl.-Obligationen, and others. Includes prices for gold, silver, and various currencies.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 40.

Freitag den 19. Februar 1897.

Theater-Nachricht.

Die ergebnst gefertigte Direction bringt zur geneigten Kenntnis, dass es ihr gelungen ist, Herrn Julius Wittels ersten Komiker vom k. k. priv. Karltheater in Wien, zu einem einmaligen Gastspiele zu gewinnen. Zur Aufführung gelangt Samstag, den 20. Februar 1897. Gebildete Menschen. Außer Abonnement. Commerzialrath Adolf Müller. Herr Julius Wittels a. G. Preise der Plätze für diese Vorstellung: Fauteuilsitz 1 fl. 30 kr. — Sperrsitz von der IV. bis VII. Reihe 1 fl. 10 kr.; Sperrsitz von der VIII. bis XI. Reihe 1 fl. — Balkonsitz I. Reihe 70 kr.; Balkonsitze in den folgenden Reihen 60 kr. — Galleriesitz 50 kr. — Logen-Entrée 70 kr. — Parterre-Entrée 50 kr. — Gallerie-Entrée 20 kr. Die Direction der deutschen Vorstellungen im Landestheater.

Genossenschaft der Gastwirte und Cafétiers in Laibach.

Infolge einstimmigen Beschlusses des Genossenschafts-Ausschusses vom 12ten Februar l. J. lade ich Sie zur

Generalversammlung

die am 25. Februar 1897 um 2 Uhr nachmittags im Glassalon des Hôtel „Lloyd“ (St. Petersstrasse Nr. 9)

- mit folgender Tagesordnung stattfindet: 1.) Lesung des Protokolls der letzten Generalversammlung der Genossenschaft vom 30. März 1896. 2.) Bericht über die Thätigkeit des Genossenschafts-Seniorats im Jahre 1897. 3.) Lesung des Rechenschaftsberichts für das Jahr 1896. 4.) Wahl eines Ausschussmitglieds-Stellvertreters. 5.) Verschiedene Anträge. Anmerkung. Sollte die Generalversammlung bei dieser Sitzung nicht beschlussfähig sein, so beruft der Herr Obmann nach einer halben Stunde die zweite Generalversammlung ein, die dann bei jeder Mitgliederzahl rechtskräftig beschlussfähig ist. Um zahlreiche Betheiligung bittet

hochachtungsvoll Franz Poek, Obmann.

(706) 3-3 Nr. 8892. Erste executiv Feilbietung. Am 23. Februar 1897, um 10 Uhr vormittags, wird hiergerichts die erste executiv Feilbietung der Realität des Anton Vouk von Suhorje, Einlage Z. 50 der Catastralgemeinde Suhorje, stattfinden. K. k. Bezirksgericht Adelsberg, den 12. Februar 1897.

(708) 3-2 Nr. 8890. Erste executiv Feilbietung. Am 23. Februar 1897, um 10 Uhr vormittags, wird hiergerichts die erste executiv Feilbietung der Realität des Josef Sodmak von Radainoselo, Einlage Z. 35 der Catastralgemeinde Radainoselo, stattfinden. K. k. Bezirksgericht Adelsberg, den 12. Februar 1897.

Advertisement for Trnkóczy's Mundwasser and Zahnpulver. Includes decorative crests and text: Trnkóczy's Mundwasser eine Flasche 50 kr. Trnkóczy's Zahnpulver eine Schachtel 30 kr. sowie sämtliche medicinisch-pharmaceutischen Präparate, Specialitäten etc., diätetischen Mittel, homöopathischen Arzneien, medicinischen Seifen, Parfümerien etc. etc. empfehlen und versenden nach allen Richtungen der Welt die Apotheker-Firmen: (276) 5. Ubald v. Trnkóczy, Laibach, Krain. Victor v. Trnkóczy, Wien, Margarethen. Dr. Otto v. Trnkóczy, Wien, Landstrasse. Julius v. Trnkóczy, Wien, Josefstadt. Wendelin v. Trnkóczy, Graz, Steiermark. Postversendung umgehend.